

Laibacher Zeitung

N^o 92.

Laibacher
Zeitung
825

Freitag, den 18. November 1825.

L a i b a c h.

Die hohe Hofkammer hat die, durch Pensionirung des Taxators Johann Wang beim hiesigen Haupttaxamte in Erledigung gekommene Taxatorsstelle dem Controlor eben dieser Behörde, Urban Krivitz, mit Decrete vom 22. October d. J., B. 39 547, zu verleihen befunden.

Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschliessung vom 9. Junn l. J., dem Franz Heinrich Viches, Kaufmann aus Rastadt im Großherzogthume Baden, dermahlen in Wien auf der Mariahilfer Vorstadt, in der kleinen Kirchengasse Nro. 27 wohnhaft, auf die Verbesserungen: „aus Weizen und Erdäpfeln das reinste Kraftmehl, und aus diesem folgende Gegenstände zu gewinnen: 1) einen feinen und festen Zucker, welcher dem indischen Rohrzucker sehr nahe komme; 2) verschiedene feine weinähnliche Getränke, die dem englischen Tafelbierre, dem Port und dem Champagner wenig nachstehen, wozu seine neuerfundenen, die Abkühlung äußerst beschleunigenden Apparate wesentlich beytragen; 3) Brantwein, Rhum, Liqueure ic., die der gereinigten rohen Stoffe wegen, von edlerem Gehalte entfallen, und wobey in der Kühlvorrichtung von seiner Erfindung durchaus keine Kupferauflösung Statt finden könne, endlich 4) einen feinen Essig von besonderer Säure und Haltbarkeit,“ ein Privilegium auf die Dauer eines Jahres nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 8. December 1820 allergnädigst zu verleihen geruhet.

Welches mit dem Beyfalle zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß laut eines herabgelangten hohen Hofkanzleydecrets vom 8. October l. J., B. 31.216, von Seite der medicinischen Facultät gegen die Ausübung dieses Privilegiums kein Anstand erhoben worden sey.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 27. October 1825.

W i e n, den 21. November.

Se. Durchlaucht der erste Obersthofmeister Sr. k. k. Majestät, Hr. Fürst zu Trauttmansdorff haben an

den niederösterreichischen Wasserbau-Director Ritter v. Rudriassky nachstehendes Schreiben erlassen:

Euer Wohlgeboren, Hr. Director!

Die Eigenschaft eines Protectors der Kettenbrückenbau-Gesellschaft gibt mir die angenehme Gelegenheit, Euer Wohlgeboren nach Vollendung dieses ersten Kettenfestes in dieser Residenzstadt im Rahmen der ganzen Gesellschaft den verbindlichsten Dank für Ihre Bemühungen bey diesem so zweckmäßig entworfenen als trefflich ausgeführten Baue zu erkennen zu geben.

Sie haben durch die Herstellung dieses Monumentes der inländischen Industrie, nicht nur einen neuen sprechenden Beweis Ihrer anerkannten ausgezeichneten Talente in dem von Sr. Majestät Ihrer Einsicht und Leitung anvertrauten wichtigen Geschäfts- und Bau-Fache gegeben, sondern auch ein so schönes und gelungenes Muster eines Kettenbrückenbaues Ihrem Vaterlande geliefert, daß Sie überzeugt seyn dürfen, der Ausdruck des Dankes der Gesellschaft sey auch zugleich die Stimme der Anerkennung des ganzen gebildeten Publicums dieser Hauptstadt.

Die Gnade Sr. Majestät des Kaisers hat auf die gehorsamste Bitte der Gesellschaft, die Leitung des beabsichtigten und nun glänzend vollendeten Gesellschafts-Unternehmens Euer Wohlgeboren als Staatsbeamten anzuvertrauen gerähet, und ich hoffe, daß das Werk auch den Beyfall unsers allergnädigsten Herrn und Monarchen erhalten werde.

Wien am 8. October 1825.

Ich bin mit wahrer Achtung

Euer Wohlgeboren

Ergebenster Diener

F. Fürst Trauttmansdorff.

U n g a r n.

Die Pressburger Zeitung vom 8. November meldet: „Das Namensfest Ihrer Majestät der Kaiserin: Königin wurde am 4. d. M. in der hiesigen Collegiat- und Stadtpfarrkirche durch ein solennes, von dem Fürst Reichs-Primas celebrirtes Hochamt, dem die durchlauchtigsten

Erzherzoge kaisert. und königl. Hoheiten, der hohe Adel, die versammelten geistlichen und weltlichen Reichsstände, der Comitats- und Stadtmagistrat, die Professoren der königlichen Akademie, das Officier-Corps der Bürger-Miliz ic., überhaupt aber ein zahlreiches Publicum aller Classen andachtsvoll beywohnten, feyerlich begangen, und hier, so wie in der Kirche der evangelischen Gemeinde, stiegen in frommen Gebethe die innigsten Wünsche für die von der Vorsehung beschirmten, dauernd beglückten Lebenstage unserer theuersten Landesmutter zum Himmel empor. — Die in der vierzehnten, am 17. v. M. gehaltenen Reichstags-Sitzung erwählte Deputation zur Überstcht derjenigen Gegenstände, welche die im Jahre 1792 ernannten Reichs-Deputationen ausgearbeitet haben, hat sich unter dem Vorsitze des königl. ungarischen Hrn. Tavernicus, Grafen Anton von Eszaráth, in mehrere Subdeputationen, nach den verschiedenen Fächern, nämlich: des juridischen, der öffentlichen Verwaltung (Publico politica), des Commerz- und Wechselgerichtswesens, des Vergewesens, der Erziehung und der Litteratur, des Militär- und Commissariatwesens, und des Urbariums abgetheilt, und diese haben zeitlich unablässig, in täglich gepflogenen Sitzungen, diese Gegenstände so weit erörtert, daß sie der Hauptdeputation bereits darüber referiren konnten, welche nun nachstens den gesammten Reichsständen ihr Gutachten darüber vorlegen wird.“

Dasselbe Blatt vom 11. November meldet: „Se. Majestät der Kaiser und König sind von dem rheumatischen Fieber, das Allerhöchste in den letzten Tagen des vergangenen Monats befallen hatte, vollkommen hergestellt. An dem gestrigen Tage wurde uns zum ersten Male wieder das Glück beschieden, unsern allgeliebten Herrn und Vater öffentlich zu sehen. Die frohe Kunde davon ging wie ein Lauffeuer von Munde zu Munde, und wurde allgemein mit der innigsten Theilnahme und herzlichsten Freude, die sich am Abend durch eine freywillige Illumination aller Häuser aussprach, vernommen. — Eine von den Ständen des Viptauer Comitats erwählte, aus 14 Personen bestehende Deputation, hatte am 5. d. M. die Ehre, dem von Sr. k. k. apostol. Majestät allergnädigst zum Dapiferorum Regalium Magister ernannten Hrn. Grafen Stephan von Illésházy Excell., Ritter des goldenen Vlieses, k. k. wickl. geheimer Rath und Kämmerer, und Erb-Obergespan des Viptauer- und Trentschiner Comitats, die Glückwünsche ihrer Comittenten zu dieser neuen Würde zu überbringen. Wortführer dieser Deputation war der hochwürdige

Herr Abt, Zipser Domherr und Prälat bey der königl. Tafel, Hr. Emerich von Palugyay; das Glückwünschungsschreiben der Stände aber, überreichte der Herr Vicegespan dieses Comitats, Caspar von Kubinyi. Se. Excellenz der Hr. Erb-Obergespan nahmen diese schönen Beweise aufrichtiger Liebe und Anhänglichkeit mit innigem Wohlgefallen und Dank an, und erzeigten der Deputation die Ehre, sie zur Mittagstafel einzuladen. — Vorgeßtern Abends um 6 Uhr wurde der größte Theil der hiesigen Einwohner durch eine plötzlich am Himmel, in der Gegend des Schloßberges, aufsteigende, bedeutend helle Röthe in Angst und Bekümmerniß versetzt, da dieselbe eine furchtbare Feuersbrunst entweder dort oder auf dem Zuckermantel fürchten ließ. Es zeigte sich aber zum Glück bald, daß es zwar wirklich ein Feuer und auf städtischem Gebiete, aber doch nicht in der Stadt selbst, sondern jenseits der Donau, in der Pesthens-Insel sey, wo ein kleines Häuschen und das auf dem Boden desselben befindliche Heu und Stroh in hellen Flammen stand, und binnen einer Viertelstunde niederbrannte, wobey einiges Vieh mit umgekommen ist.“

De u t s c h l a n d.

Das königl. bayerische Regierungs- und Intelligenzblatt vom 5. November enthält Folgendes: „Se. Majestät der König haben vermöge allerhöchsten Cabinetts-Rescripts vom 28. October d. J. allergnädigst geruht, den Staatsminister des königlichen Hauses und des Außern, Grafen v. Re ch b e r g, auf seine allerunterthänigste Bitte, unter Belassung des Titels und Ranges eines königlichen Staatsministers, in den Ruhestand zu versetzen, — und bis auf weitere allerhöchste Bestimmung das Portefeuille des Ministeriums des königlichen Hauses und des Außern dem königlichen Staatsminister Grafen v. Th ü r h e i m zu übertragen: Ferner geruhten Se. königl. Majestät, durch dieselbe allerhöchste Entschließung, den königl. Staatsminister der Finanzen, Freyherrn von B e r c h e n s e l d, zum königlichen Gesandten am Bundestage zu Frankfurt mit Belassung des Titels und Ranges eines königlichen Staatsministers zu ernennen und das Portefeuille des Staatsministeriums der Finanzen dem königl. General-Director, Staatsrath v. N e u m a y e r, einstweilen zu übertragen. — Se. Maj. der König haben unterm 31. October d. J. allergnädigst geruht, den geheimen Rath und geheimen Cabinettssecretär Johann Nepomuk Freyherrn v. K ä s e r, zum Merkmal der Allerhöchstherrn Zufriedenheit mit dessen dem königlichen Hause so viele Jahre hindurch treu geleisteten Diensten, zum wirklichen Staatsrathe im außerordentlichen Dienste zu

ernennen, und demselben das allerhöchste Ernennungs-
Decret darüber zufertigen zu lassen.“

Ihre königl. Hoheit die Prinzessin von Bucca, Gemahlinn Sr. königl. Hoheit des Prinzen Maximilian von Sachsen, traf am 2. November Abends mit zahlreichem Gefolge zu Daireuth ein, wo am folgenden Tage im großen Saale des königlichen Schlosses in Gegenwart der beiderseitigen Hofstaate die feyerliche Übergabe an die königl. sächsischen Commissäre Statt fand. Am 4. November reiste hierauf die Prinzessin nach Dresden weiter; ihr italienischer Hofstaat aber nach der Heimath zurück.

Nach Berichten aus Dresden vom 31. October befand sich Ihre Maj. die Königin nunmehr völlig hergestellt. Die Nachricht vom Ableben ihres erlauchten Bruders war derselben erst vor wenig Tagen mitgetheilt worden, aus Furcht sie möchte Ihre Majestät bey der vorhandenen Schwäche zu sehr erschüttern. — Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Constantin wollte mit seiner fürstlichen Gemahlinn am 6. December Dresden wieder verlassen.

Das großherzoglich badische Regierungsblatt vom 2. November enthält eine, aus 59 Artikeln bestehende Verordnung, wodurch die staatsrechtlichen Verhältnisse des fürstlichen Hauses Salm-Krauthaim festgestellt werden.

V r e u ß e n.

Des Königs von Preußen Majestät haben die Absicht zu erkennen gegeben, zur Beförderung der Bepflanzung der Kunststraßen mit Obstbäumen, Privatleuten und Gemeinden das Eigenthum darüber zu verleihen, wenn sie die Bepflanzung auf eigene Kosten übernehmen, und sich solchen Bedingungen unterwerfen, welche den Zweck, Erhaltung guter Obst-Alleen, erreichen lassen und sicher stellen. Auf der acht Meilen langen Kunststraße von Wittenberg nach Halle ist die Bepflanzung bereits in dieser Art von Privatpersonen und Gemeinden ausgeführt.

Am 2. November Nachmittags um halb 4 Uhr, war in Magdeburg ein starkes Gewitter mit Sturm, Blitz und heftigem Donner und einem Hagelschauer, wobei Schloßern von bedeutender Größe fielen.

Königreich der Niederlande.

Man meldet vom Helder: „Am 20. October hatte die Brigg „Wilhelm de I.“ der Societät von Harlingen gehörig, im Angesicht des Hafens Anker geworfen. Der Capitän Vemke Ruygh hatte es wahrscheinlich nicht gewagt, während des heftigen Stürms, der von Nord-

west und Nord wehte, im Hafen einzulaufen. Da am Abend der Sturm noch heftiger wurde, so schickte man gegen Mitternacht eine Rettungs-Barke aus. Aber man fand nur noch die Trümmer der Brigg, die längs der Küste zerstreut waren. Um 8 Uhr Abends war nämlich das Ankertau zerrissen. Es gelang der Rettungsbarke, trotz den Schwierigkeiten, die die schwimmenden Schiffstrümmer entgegensetzten, von den 46 Personen, aus denen die Equipage der Brigg bestand, 26 zu retten, die übrigen 20 fanden ihren Tod in den Wellen. Sieben der Bekehrten hatten sich in ein Boot gerettet, aber es schlug um, ehe er das Ufer erreichte. Unter den Umgekommenen befindet sich der Capitän und drey seiner Söhne.“

Im Hafen von Antwerpen ist ein Chinesisches Schiff angekommen, das die Neugierde im hohen Grade beschäftigt. Aus Mecheln, Brüssel und der Umgegend kommen sehr viele Frauen herbei, um Schiff und Mannschaft in Augenschein zu nehmen, und besonders — wie dieß sonst bey wilden Thieren zu geschehen pflegt — finden sich die Besuche zur Zeit ein, wenn die Fremden essen. Neulich ergehte sich eine junge Dame aus Brüssel sehr damit, diese Leute rings um eine Schüssel Reis sitzen und mit kleinen Stäben oder auch mit den Fingern aus derselben die Speise langen zu sehen, so daß sie eine unwiderstehliche Lust empfand, von diesem Gerichte zu schmecken. Sie streckte ihre Hand nach der Schüssel aus, und aß wie die Chinesen, aber sie verstanden eine solche Artigkeit nicht zu schätzen, denn sie sprangen wüthend auf, und schleuderten — nicht die Dame, sondern den Reis ins Meer, indem selbiger durch die Berührung von einem Ungläubigen verunreinigt worden war.

Der seit seiner frühesten Kindheit blinde Tonseher Friederici ist, 85 Jahre alt, in Antwerpen gestorben. Dieser Mann verstand alle Instrumente zu spielen, und hatte, trotz seiner Blindheit, seine erste Mandoline und andere merkwürdige Sachen verfertigt.

F r a n k r e i c h.

Die Etoule meldet, daß auf Befehl des Kriegsministers vom 20. October die, zur Zeit der Rückkehr der Pyrenäen-Armee, bey Perpignan und Bayonne gebildeten Reserve-Divisionen, so wie das Unterrichts-lager bey Perpignan, mit dem 1. November aufgehoben worden, und die dazu gehörigen Truppen nach dem Innern von Frankreich aufgebrochen sind. Die Division der Ostpyrenäen wird beybehalten, die dazu gehörigen Truppen aber durch andere abgelöst.

Die Berichte aus Lyon über dort Statt gesundene Überschwemmung lauten höchst traurig. Mehrere

Häuser in der Vorstadt Guillotiere sind eingestürzt. Man schätzt den Schaden auf 2 Millionen. Glücklicherweise war das Wasser seit dem 22. Vormittags im Fallen.

Großbritannien und Irland.

Das Dampfboot the City of Glasgow ist auf der Reise von Greenock nach Liverpool unfern des Hafens von Douglas in der Nacht vom 18. auf den 19. October während eines fürchterlichen Sturmes auf einem Felsen gescheitert, die Mannschaft und die Passagiere sind aber sämmtlich gerettet worden.

Am 21. October fiel hier in einigen Theilen der Stadt London der erste Schnee.

Man fängt an sich mit dem Gedanken, die Sklaverei auf den englischen Colonien abzuschaffen, ernstlich zu beschäftigen. Die Grafschaft Norfolk hat zu diesem Behuf am 19. October zu Norfolk eine sehr zahlreiche Versammlung gehalten, in welcher gegen das System der Sklaverei die Lords W. Bentinck, Suffield, Calthorpe, der Oberst Wodehouse, die H. H. Burton, Guernsey, E. Wodehouse und Andere sprachen. Es ward darauf eine Petition an das Parlament beschloffen.

Ein Mechanicus in Leeds hat eine sinnreiche Maschine erfunden, welche das Umwerfen der Postwagen verhindert. Sie besteht in zwey Stücken Eisen, die an zwey Ringen oben am Wagen befestigt sind, und die ungefähr einen Fuß über dem Boden sich begegnen; ein kleines Rad, daß sich in gleicher Richtung mit den großen Rädern dreht, ist daran angebracht. So wie der Wagen sich auf die Seite legt, läßt die Maschine einen Hebearm herauskommen, der der Masse des Wagens widerstrebend, ihn wieder in gehörige Stellung bringt. Die Maschine kann allein oder auch nach dem Willen des Kutschers agiren, und sie leistet ihre Dienste auch, wenn eine Achse bricht, oder ein störender Zufall durch die Beschaffenheit des Weges eintritt.

In London ist ein Buch ohne Titel und ohne den Namen des Druckers in Umlauf gesetzt worden, welches eine Namensliste von solchen Personen in London enthält, die systematisch Schulden machen und sie nicht bezahlen. Die erste Nummer enthält 4000 solcher Namen, zum großen Verdruß von Vielen, die man auf diese Art durch Schande zur Ehrlichkeit treiben will.

Fremden-Anzeige.

Angelkommen den 11. November 1825.

Hr. Franz Aloys Gleyte, Handelsmann, v. Livorno n. Wien. — Hr. Joh. Anton Kovis, Handelsmann, v. Triest n. Wien. — Hr. Philipp Jacob Mayer, Handl. Agent, v. Triest.

Den 14. Die Herren Leopold Payer, Leopold Nagel, Handelsleute, und Jos. Vienes, Tonkünstler, mit Schwester, alle drey v. Klagenfurt.

Den 15. Hr. Albert Joh. Polsterer, Doctor und k. k. Professor, mit Jos. Grafen Kottulinsky, v. Triest n. Gräß. — Hr. Anton Seger, Handelsmann, und Frau Maria Blüml, Kaufmanns-Gattin, beyde von Gräß. — Hr. Jacob Alere, Handelsmann, v. Wien n. Triest. — Hr. Joh. Murschberger, Handelsmann, mit Sohn, v. Wien. — Hr. Georg Zusu, Handelsmann (türk. Unterthan), v. Wien n. Triest.

Curß vom 12. November 1825.

Mittelpreis.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.) 94 5/16

Verloste Obligationen u. Ara.	306 v. H.	—
rial-Obligationen der Stände	305 v. H.	94 3/16
von Tyrol	304 1/2 v. H.	—
	304 v. H.	—
	303 1/2 v. H.	—

Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C. M.) 149

detto detto v. J. 1821 für 100 fl. (in C. M.) 128

Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.) 53

detto detto zu 2 v. H. (in C. M.) 42 2/5

Obligationen der allgem. und ungar. Hofkammer zu 2 1/2 v. H. (in C. M.) 52 1/2

Bankactien pr. Stück 1194 1/4 in C. M.

Wechsel-Curß.

	(in C. M.)	
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Rthlr.	136 1/2 B.	6 Woch. 2 Mon.
Hugsburg, für 100 Guld. Curr. Guld.	100	Uso. 2 Mon.
Frankfurt a. M. f. 100 G. 20 fl. F. Guld.	100 Br.	k. Sicht. 2 Mon.
	—	i. d. Messe.
Hamburg, für 100 Thlr. Banco Rthlr.	144 1/4	6 Woch. 3 Mon.
London, Pfd. Sterl.	9-44	k. Sicht. 2 Mon.
Mailand, für 300 österr. Lire, Guld.	99 1/3 B.	2 Mon. k. Sicht.
Paris, für 300 Franken.	116 1/4 B.	2 Mon. k. Sicht.

Cours der Geld-Sorten.

Kaisert. Münz-Ducaten . . 4 7/8 pr. Ct. 2160.